

# Frauen im Handwerk: Sarah Hanstein ist eine Ausnahme

Tischlern gilt noch immer als Männerberuf, doch ein Vorsfelder Betrieb sieht das anders

VON FREDERIKE MÜLLER

**VORSFELDE.** Sieben zu Eins für die Männer? Nur zwei von 14 Auszubildenden in Wolfsburger Tischlereien sind weiblich. Eine der beiden ist Sarah Hanstein, die seit diesem Jahr in dem Vorsfelder Betrieb HvM arbeitet.

„Ich habe als Kind schon immer gerne mit Meinem Vater und Opa kleine Schiffchen und so gebaut“, erzählt die 17-Jährige. „Und in der Schule

**Einmal hat uns jemand einfach nicht glauben wollen, dass wir von der Tischlerei sind.**

Saskia Fischer  
Tischlergesellin

hat mir der Werkunterricht immer viel Spaß gemacht.“ Für Geert van Munster ein Glücksfall. Er suche seine Auszubildenden nach Kompetenz und nicht nach Geschlecht aus, so der Inhaber der Tischlerei. „Und bei vielen Aufträgen sind Frauen tatsächlich besser geeignet – zum Beispiel, wenn die Kunden Senioren sind.“ Auch manche ängstliche Frau habe lieber eine Tischlerin in der Wohnung als deren männli-



Ungewöhnliche Konstellation: Mit Sarah Hanstein (l.) und Saskia Fischer (Mitte) beschäftigt Tischlermeister Geert van Munster gleich zwei Frauen in seinem Handwerksbetrieb.

BRITTA SCHULZE

chen Kollegen. Dann schickt Munster seine Mitarbeiterinnen los – auch die Tischlergesellin Saskia Fischer, die seit 14 Jahren dabei ist.

„In der Ausbildung waren wir sogar mehrere Frauen“, so Fischer. „Aber viele Frauen fassen nie Fuß im Beruf. Da stößt man auf Vorurteile: ‚Die kann nicht schwer heben‘

oder ‚die könnte ja schwanger werden‘.“

Dass Frauen im Schnitt physisch nicht so stark sind wie Männer, ist für Munster aber kein Argument: „Hier sind immer genug Mitarbeiter, da hilft man sich gegenseitig beim Tragen. Im Stahlbau wäre anders, da ist die körperliche Arbeit so hart, dass es dort

immer ‚Männerberufe‘ geben wird.“

Die Kunden seien übrigens sehr zufrieden mit den beiden Tischlerinnen. „Nur am Anfang sind sie manchmal überrascht“, lacht Fischer. „Einmal wollte uns jemand nicht reinlassen, weil er uns nicht geglaubt hat, dass wir von der Tischlerei sind.“